

Keine Bedrohung

Von Matthias Pesch, 11.08.09, 19:27h, aktualisiert 11.08.09, 22:16h

Die strikte Abneigung der Stadt, gegen ein Areal in dem sich die Kölner künftig auf individuellere Art als bisher bestatten lassen können, ist überzogen. Die Verwaltung sollte sich die Entwürfe eventueller Kunden erst einmal ansehen.



Die FC-Fans müssen nun tapfer sein: Das Maskottchen des Vereins darf nicht aufs Grab. (Bild: dpa)

KÖLN Die Kölner Friedhofskultur ist nicht bedroht. Auch dann nicht, wenn auf einigen Grabsteinen auf dem Melatenfriedhof ein kleiner steinerner Geißbock steht oder ein bronzener Ball an die Leidenschaft eines verstorbenen FC-Fans erinnert. Und deshalb ist die strikte Weigerung der Stadt, auf dem „Partnergräberfeld“ mit Fußball-Symbolen versehene Grabsteine zu genehmigen, überzogen.

Die Bestattungsformen sollen individueller werden, dafür hat die Politik mit dem Modellprojekt

„Bestattungsgärten“ auf dem Melatenfriedhof den Weg freigemacht. Auch Fußball-Fans eine ihren Wünschen entsprechende Beisetzung zu ermöglichen, wäre daher nur konsequent. Wohlgemerkt: Es geht auf besagtem Gräberfeld um acht, vielleicht neun Grabsteine, die überhaupt als Standorte für Fan-Insignien in Frage kämen. Das ist noch keine „Massierung“, wie die Stadt argumentiert, und stellt auch nicht den Charakter des denkmalgeschützten Friedhofs in Frage.

Statt das Vorhaben der Friedhofsgärtner-Genossenschaft von vorneherein zu verdammen, sollte sich die Verwaltung die Entwürfe eventueller Kunden ansehen und dann entscheiden, was gestattet wird und was nicht.

<http://www.ksta.de/jks/artikel.jsp?id=1246883772744>

Copyright 2009 Kölner Stadt-Anzeiger. Alle Rechte vorbehalten.